

Eine globale Agenda für die Kultur- und Kreativwirtschaft

11 Schlüsselmaßnahmen

Dezember 2021

Creative Industries
Policy & Evidence Centre
Von **nesta** geleitet

In Zusammenarbeit mit



Über das PEC und den International Council

Das Creative Industries Policy and Evidence Centre (PEC) arbeitet daran, das Wachstum der britischen Kreativwirtschaft durch unabhängige Fakten und Politikberatung zu unterstützen. Das von Nesta geleitete und vom Arts and Humanities Research Council im Rahmen der Industriestrategie der britischen Regierung finanzierte PEC besteht aus einem Konsortium von Hochschulen aus ganz Großbritannien (Birmingham, Cardiff, Edinburgh, Glasgow, Work Foundation der Lancaster University, LSE, Manchester, Newcastle, Sussex und Ulster). Das PEC arbeitet mit einer Vielzahl von Industriepartnern zusammen, darunter Creative UK.

Der International Council des PEC ist ein vom British Council einberufenes Netzwerk führender Vertreter aus der Politik- und Kreativwirtschaft aus der ganzen Welt. Die Gruppe stellt politische Kenntnisse und Forschungsmöglichkeiten für die internationale Kultur- und Kreativwirtschaft zur Verfügung und agiert als „kritische Freunde“ bei der Begutachtung und Bereitstellung einer internationalen Perspektive bezüglich der Aktivitäten des PEC.

www.pec.ac.uk

Über den British Council

Der British Council baut Verbindungen auf und schafft Verständnis sowie Vertrauen zwischen den Bürgern in Großbritannien sowie den Menschen aus anderen Ländern durch die Einbeziehung von Kunst und Kultur, Bildung und der englischen Sprache.

Bei unserer Arbeit kommen zwei Ansätze zum Tragen – zum einen durch die unmittelbare Arbeit mit Einzelpersonen, um deren Leben zu verändern. Darüber hinaus pflegen wir Kooperationen mit Regierungen und Partnern, um längerfristig mehr bewegen zu können, damit Millionen von Menschen auf der ganzen Welt davon profitieren können.

Wir unterstützen junge Menschen dabei, die Fähigkeiten, das Selbstbewusstsein und die Verbindungen zu erwerben, die sie benötigen, damit sie ihr(e) Potenzial(e) ausschöpfen und an starken und inklusiven Gemeinschaften teilhaben können. Wir unterstützen sie dabei, Englisch zu lernen, eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu erhalten und international anerkannte Abschlüsse zu erwerben. Unsere Arbeit im Bereich der Kunst und Kultur stimuliert den kreativen Ausdruck sowie den Austausch und fördert kreatives Unternehmertum.

www.britishcouncil.org

Diese Veröffentlichung sollte wie folgt zitiert werden: Creative Industries Policy and Evidence Centre International Council (2021), 'A Global Agenda for the Cultural and Creative Industries', London: British Council and Creative Industries Policy and Evidence Centre.

Vorwort

Die COVID-19-Pandemie hat uns gezeigt, wie der menschliche Geist und die Kreativität selbst in den trübsten Momenten durchscheinen. Während die Welt versucht, die gleichzeitig auftretenden Krise(n) im Gesundheitswesen, der Wirtschaft und des Klimas zu bewältigen, haben wir die einmalige Gelegenheit, unsere Lebensweise neu zu denken und neu zu gestalten und politische Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, in denen die Nachhaltigkeit, das Gemeinwohl als auch das Wirtschaftswachstum Berücksichtigung finden.

Dies war auch das Jahr der Anerkennung des Beitrags der Kreativwirtschaft zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (VN), die das Potenzial der Kreativwirtschaft als einen essenziellen Bestandteil der Lösung im postpandemischen Heilungsprozess für den Planeten, die Wirtschaft sowie die Gesellschaft hervorgehoben hat.

In diesem Zusammenhang schlägt der International Council des Creative Industries Policy and Evidence Centre (PEC) diese elf Aktionspunkte vor, um das Potenzial der Kreativbranche bei der Lösung der aktuellen Herausforderungen zu optimieren. Es ist das erste Mal überhaupt, dass eine internationale Gruppe dieser Art – Unternehmer, Investoren, politische Entscheidungsträger und Akademiker aus der ganzen Welt – zusammenkommt, um unsere vielfältigen Erfahrungen aus der Kreativwirtschaft

zu bündeln und eine Agenda für die unmittelbare Zukunft zu formulieren. Wir halten es für besonders wichtig, hervorzuheben, dass diese Agenda mit Fug und Recht als global bezeichnet werden kann, da darin der Umstand anerkannt wird, dass einige der mächtigsten und dynamischsten Ideen sowie das schnellste Wachstum im Kultur- und Kreativsektor im globalen Süden zu verzeichnen sind, auch innerhalb informell beschäftigter Arbeitskräfte in prekären Lebensverhältnissen und unterversorgten städtischen Gebieten.

Während es zum Beispiel weitgehend anerkannt ist, dass die Kreativwirtschaft zum weltweiten Wohlstand beiträgt, in ihrer kulturellen Besonderheiten Rechnung getragen wird und durch sie der soziale Zusammenhalt gefördert wird, gilt sie nach wie vor als Ausreißer, wenn es um politisches Handeln geht. Die meisten dieser elf Aktionspunkte haben sich bereits in einigen Teilen der Welt als hilfreich erwiesen, wenn auch vorwiegend eher im Einflussbereich innovativer und inspirierender führender Köpfe auf lokaler und kommunaler Ebene. Aber sie bleiben allzu oft im Abseits. Unsere Botschaft lautet deshalb, dass diese Ideen stärker in das öffentliche Bewusstsein auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene rücken müssen, wenn wir die dringend notwendige Umgestaltung der Welt erreichen wollen.



Wir unterstützen die **Ziele für nachhaltige Entwicklung**

1. Kreative Bildung und Qualifizierung

Der PEC Council fordert Kommunen, nationale und internationale Regierungen dazu auf, den Stellenwert anzuerkennen, den die Kunst und Kultur bei der Entfaltung der Kreativität bei Individuen auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen Bildung einnimmt. Dadurch wird sichergestellt, dass die zukünftigen Arbeitnehmer über die Kreativität und Kompetenzen verfügen, die erforderlich

sind, um Zerrüttungen zu bewältigen und neue Chancen in Bereichen wie virtuelle Realität, umweltbewusstes Design und künstliche Intelligenz zu nutzen. Um dies zu erreichen, müssen Kunst und Kultur neben naturwissenschaftlichen und technischen Fähigkeiten in alle Aspekte der allgemeinen und beruflichen Bildung integriert werden.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:



2. Kreatives Unternehmertum und Innovation

Der Council fordert die politischen Entscheidungsträger auf, den Wert innovativer Geschäftsmodelle, die durch den Einsatz digitaler Technologien in den KKI entstehen, aber auch die besonderen Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen, anzuerkennen. Dazu gehört der Bedarf an Finanzierungen, wodurch den Rechten am Geistigen Eigentum (IPRs) ein angemessener Wert beigemessen wird, sowie die Unternehmensförderung, die kleinen

kreativen Unternehmen dabei hilft, in vollem Umfang von der digitalen Revolution zu profitieren.

Angesichts der hohen und steigenden Selbstständigkeitsquoten in den KKI muss auch den Schulungen in unternehmerischer Tätigkeit über die Grenzen von Qualifikationsgruppen hinaus größere Priorität eingeräumt werden.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:



3. Kreative Berufsbilder, Freiberufler und informell Beschäftigte

Der Council fordert eine Politik, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen und die soziale Absicherung für Beschäftigte in den KKI unterstützt und die Zunahme von Selbständigkeit, Gelegenheits- und Lohnarbeit sowie informeller Arbeit in dieser Branche anerkennt. Wir fordern internationale Organisationen und nationale Regierungen dazu auf, bessere Arbeitsmarktdaten zu sammeln, um eine gerechte und integrative Vertretung dieser Personen in der Politik zu gewährleisten.

Insbesondere bitten wir um Anerkennung der Bedeutung der informellen Wirtschaft in vielen Städten, insbesondere im Globalen Süden. Mit begrenzten Ressourcen, unregulierten Erwerbsmustern und oft nicht registrierten Unternehmen sollte die informelle Kreativwirtschaft weder als marginale Überlebensstrategie abgetan noch als ein gemeinschaftlicher Ansatz romantisiert werden, der den Staat von seiner eigentlichen Verantwortung entbindet.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:



4. Forschung und Entwicklung in der Kultur- und Kreativwirtschaft

Der Council empfiehlt, die weltweit von politischen Entscheidungsträgern bemühte Frascati-Definition für Forschung und Entwicklung (FuE) zu überarbeiten, damit Maßnahmen, die Anreize für Investitionen in Innovation schaffen, das gesamte Spektrum der Wissensdomänen einschließlich der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften und nicht nur die Naturwissenschaften und Technik angemessen abdecken. FuE-Indikatorensysteme, einschließlich offizieller FuE-Erhebungen, müssen ebenfalls aktualisiert werden, damit FuE aus den verschiedenen Bereichen anerkannt werden können.

Multi- und interdisziplinäre FuE – Grundmerkmale für Innovation in den KKI – werden zudem benötigt, um die größten wirtschaftlichen und sozialen Probleme der Welt anzugehen.

In diesem Zusammenhang fordert der Council, dass Möglichkeiten der FuE-Finanzierung bei den KKI wirksamer gefördert und für beide Seiten vorteilhafte Beziehungen zwischen den Sektoren (z. B. Herstellung und Design) untersucht werden.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:



5. Kultur- und Kreativwirtschaft und die digitale Wirtschaft

Der Council fordert die internationalen und nationalen politischen Entscheidungsträger auf, die KKI in die Gestaltung neuer Rechtsrahmen und Infrastrukturen einzubeziehen, die sich mit Fragen des Datenschutzes, der Regulierung von Internetplattformen sowie der Schaffung und des Schutzes geistigen Eigentums befassen.

Wir fordern auch größere Investitionen in digitale Kompetenzen sowie in eine robuste digitale Infrastruktur, die länderübergreifend gleichermaßen verfügbar sein muss. Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass diese Elemente für die KKI zunehmend mindestens genauso wichtig werden wie neue Gebäude und andere physische Infrastrukturen.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:



6. Kultur- und Kreativwirtschaft und Umweltverträglichkeit

Der Council fordert die politischen Entscheidungsträger auf, den Beitrag der KKI zu einer Kreislaufwirtschaft und zum Wirtschaftswachstum mit relativ geringen Auswirkungen auf Ressourcen und die physische Umwelt anzuerkennen und gleichzeitig die Notwendigkeit einzugestehen, dass Maßnahmen erforderlich sind, um ihre Auswirkungen zu begrenzen. Dies gilt für Bereiche wie Design, einschließlich Modedesign, die an der Speerspitze der Innovation

stehen, aber derzeit auch als Hauptverschmutzer gelten. Dies gilt auch für viele künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten. Politische Entscheidungsträger müssen kreative Praktiker in ihre Klimainitiativen einbeziehen, wenn sie von den branchenübergreifenden Trends zwischen Kreativunternehmen und den Bereichen wie Biodiversität, lokale Lebensmittel, zertifizierbare nachhaltige Mode und Ökotourismus in vollem Umfang profitieren möchten.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:



7. Kreative Städte und regionale Cluster

Der Council fordert die nationalen und regionalen Regierungen auf, nicht nur in die KKI in den größten Metropolen zu investieren, sondern auch die vielen Möglichkeiten zu berücksichtigen, die sich in kleineren, lokalen Clustern bieten. Alle vorliegenden Informationen deuten darauf hin, dass diese das Potenzial haben, innovative Wachstumsmotoren an der Basis zu werden und Nischenmärkte in den KKI weltweit zu bedienen, während sie gleichzeitig wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit und

ein Zugehörigkeitsgefühl zu hyperlokalen Gemeinschaften aus der Region erzeugen.

Um diese Mikrocluster besser zu verstehen, möchten wir die politischen Entscheidungsträger dazu auffordern, Basis- und Gemeinschaftsinitiativen in ihre Bestrebungen zur Kartierung der KKI einzubeziehen, beispielsweise in den regionalen und nationalen Kreativitätsindex zur räumlichen Verteilung der Kreativen Klasse.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:



8. Alternative Finanzierungsoptionen in der Kultur- und Kreativwirtschaft

Der Council fordert die politischen Entscheidungsträger weltweit dazu auf, mit Trusts und Stiftungen zusammenzuarbeiten, um Anreize zu schaffen und Garantien zu entwickeln, damit Investitionen des Privatsektors in die notwendige Infrastruktur, Kompetenzen, Märkte und Plattformen fließen, so dass Wachstum und Gleichstellung gefördert und

neue Arten der Kulturproduktion innerhalb kreativer Gemeinschaften angeregt werden können. Durch die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene könnten kreative Strukturen für alternative Finanzierungsoptionen und Rahmenbedingungen geschaffen werden, die mehr Impact-Investoren zu Investitionen in die globale Kreativwirtschaft ermutigen würden.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:



9. Soziale Gerechtigkeit, kulturelle Vielfalt und Inklusion in der Kultur- und Kreativwirtschaft

Der Council unterstützt anhaltende und vermehrte Bestrebungen internationaler Organisationen und nationaler politischer Entscheidungsträger, um kulturelle und kreative Praktiken, Sprachen, überliefertes Wissen, Kunst und Artefakte sowie Kulturerbestätten und das dokumentarische Erbe der Menschheit zu bewahren.

Darüber hinaus schlagen wir die globale Förderung kulturübergreifender Erfahrungen vor, die durch digitale Technologien ermöglicht werden, um Gemeinschaften dabei zu unterstützen, Empathie durch ein gemeinsames Publikum, eine kollektive Bedeutungskonstruktion sowie eine inklusivere, mitfühlendere Gesellschaft aufzubauen.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:

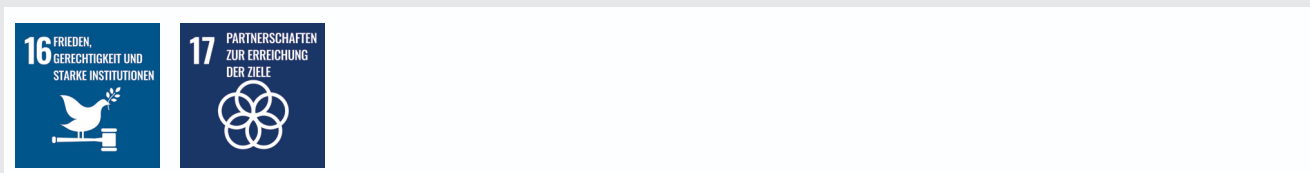


10. Internationale Standards in Bezug auf die Erhebung von Daten und den Datenaustausch

Der Council fordert die Entwicklung globaler Standards für die Klassifikation der KKI sowie von Kreativberufen, um das Wachstum einer international vergleichbaren Datengrundlage voranzutreiben. Dies sollte koordinierte Anstrengungen beinhalten, um sicherzustellen, dass die internationalen Codes der Standardklassifikation der Wirtschaftszweige (SIC) und der Standardklassifikation der Berufe (SOC) überarbeitet werden, um die sich verändernde Struktur der KKI widerzuspiegeln.

Wir empfehlen zudem eine Überprüfung der internationalen Messstandards, sofern sie sich auf die KKI beziehen, um eine bessere Erfassung von KKI-Daten auf internationaler Ebene unterstützen zu können. Obwohl wir die Unterschiede zwischen den nationalen Bedürfnissen und Systemen anerkennen, sind weltweit noch wichtige Optimierungen erforderlich, beispielsweise im Bereich des Streamings und des internationalen Handels mit digitalen Diensten.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:



11. Internationale Zusammenarbeit im Bereich der Unternehmensführung in der Kultur- und Kreativwirtschaft

Der Council fordert die Schaffung globaler Standards für die internationale Zusammenarbeit zur Entwicklung der KKI weltweit. Rechtsvorschriften über Rechte des geistigen Eigentums, Gesetze im Internet, Steuern und damit

verbundene Richtlinien müssen neu kalibriert werden, um konsistent, inklusiv, fair und für sowohl für die Industrie(n) als auch für die Regierung(en) zu beiderseitigem Nutzen zu sein.

Diese Maßnahme bezieht sich auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung:



Fazit

Abgeleitet aus einem zweijährigen Diskurs über die Bedürfnisse der globalen Kultur- und Kreativwirtschaft (KKI) schlägt sich in den elf Maßnahmen des PEC International Council die Forderung für ein Umdenken in vielen etablierten Politikbereichen, insbesondere auf internationaler Ebene, nieder. Diese reichen von unserer Interpretation der Definition der Finanzierung von Forschung und Entwicklung über die Priorisierung von Datenerhebungen über selbständig Erwerbstätige und die informelle Wirtschaft bis hin zum Schwerpunkt der Initiativen zur Finanzierung von Vorhaben mit sozialem Bezug. Diese Agenda stellt jedoch nicht den Abschluss des Diskurses dar: Jetzt müssen internationale Entscheidungsträger in der Politik ihre Prinzipien in den Mainstream einbringen. Andernfalls riskieren wir nicht nur den Verlust kreativer Gemeinschaften weltweit, sondern wir verlieren zudem weiter reichende Chancen, die wichtigsten globalen Probleme unserer Zeit anzugehen, von der gerechteren Verteilung des Wohlstands bis zum Klimawandel. Wir fordern politische Entscheidungsträger weltweit dazu auf, aus der derzeitigen Dynamik Nutzen zu ziehen, die durch die Ausrufung des Jahres 2021 der VN zum „Internationalen Jahr der Kreativwirtschaft für nachhaltige Entwicklung“ entstanden ist. Die Erfahrungen aus der Pandemie haben den Wert der Kultur- und Kreativwirtschaft sowohl für das Publikum als auch die Praktiker weltweit verstärken können. Durch mutige Maßnahmen können Regierungen die Kraft der Kreativität zum Nutzen ihrer Gesellschaft, Volkswirtschaften sowie ihrer internationalen Partnerschaften weiter freisetzen. Nun ist es an der Zeit zu handeln.

Unterzeichner

Mitglieder des PEC International Councils

Avril Joffe

Avril ist eine Wirtschaftssoziologin, die an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis in Bereichen wie Kultur im urbanen Leben, Kultur und Kulturwirtschaft, Fairness in der internationalen kulturellen Zusammenarbeit sowie Rechte und Status von Kulturschaffenden tätig ist. Darüber hinaus arbeitet sie regelmäßig mit internationalen Organisationen (ILO, UNESCO, UNCTAD), afrikanischen Gremien (Afrikanische Union) und afrikanischen Regierungen zusammen. Avril ist wissenschaftliche Koordinatorin für Postgraduierten-Studiengänge der Abteilung für Kulturpolitik und -management an der Wits School of Arts. Sie ist aktives Mitglied des UNESCO-Expertengremiums für Kulturpolitik und Governance und der International Cultural Relations Research Alliance (ICRRA).

Länder: Südafrika und Subsahara-Afrika

Bernd Fesel

Bernd Fesel begann seine Karriere auf dem Kunstmarkt. 1997 wurde er Geschäftsführer des Europäischen Galerienverbands. Er war zudem Sprecher des Kunstrates Deutschland. 2003 gründete er die erste Nationale Tagung für Kultur- und Kreativwirtschaft in Berlin und war 2007 Gründungsmitglied der Bundesinitiative Kreativwirtschaft. Anschließend war er Vizedirektor unter Fritz Pleitgen und Prof. Dieter Gorny für die Europäische Kulturhauptstadt RUHR.2010, später als Chefberater am european centre for creative economy (ecce) in Dortmund. Seit 2016 ist er Direktor des European Creative Business Network mit Sitz in Rotterdam, das die Interessen von 8 Mio. Interessenvertretern der Kultur- und Kreativindustrie in ganz Europa vertritt. 2020 wurde Bernd Fesel als Experte in den Programmausschuss von Horizon Europe berufen. Er ist Lehrbeauftragter am Institut für Kunst- und Medienmanagement in Hamburg.

Land: Deutschland

Daniar Amanaliev

Daniar ist ein mehrfacher kreativer Unternehmer und Enthusiast der Kreativwirtschaft. Er ist Mitbegründer und Geschäftsführer von Ololo Creative Hubs, des Gründerzentrums John Galt und des Ololo Creative Impact Funds. Daniar ist Mitglied des Lenkungsausschusses des Creative Central Asia Forums, Mitbegründer des Creative Central Asia Networks, Mitbegründer und Vorsitzender des kirgisischen Vereins Creative Industries.

Land: Kirgisistan

Diana Marcela Rey Vásquez

Diana ist Politikwissenschaftlerin und promovierte in Lateinamerikastudien. Sie ist Expertin in den Bereichen Kreativwirtschaft und Digitalwirtschaft und Co-Autorin des UNESCO-Entwurfs Global Standard for Cultural Satellite Accounts. Sie wirkte an der Entwicklung von Kulturstatistiken, politischen Maßnahmen und Gesetzgebungen in mehreren Ländern Lateinamerikas mit. Darüber hinaus arbeitete sie für internationale Organisationen wie die Interamerikanische Entwicklungsbank, UN Women, UNESCO, CAB und CERLALC.

Länder: Staaten der Andengemeinschaft sowie Mittelamerikas

Dwinita Larasati

Tita ist Produktdesignerin, Dozentin/Forscherin am Institut Teknologi Bandung (ITB), Beauftragte für Bandung City of Design des Creative Cities Network der UNESCO und Abgeordnete der strategischen Partnerschaft des Indonesia Creative Cities Network (ICCN). Sie leitet das Bandung Creative City Forum (BCCF) und das Bandung Creative Economy Committee. Sie ist darüber hinaus Beraterin des West Java Creative Economy & Innovation Committee (KREASI), Mitglied der Indonesian Young Academy of Science (ALMI) und der Indonesian Academy of Sciences (API) und Klimaführerin im Rahmen des Climate Reality Projects (TCRP) in Indonesien. Sie ist Gestalterin eines grafisches Tagebuchs und Mitbegründerin von CAB, einem unabhängigen Verlag.

Land: Indonesien

Edna dos Santos-Duisenberg

Edna ist Ökonomin und blickt auf eine internationale Karriere bei den Vereinten Nationen zurück. Sie gründete und leitete das Creative Economy Programm im Rahmen der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (2004-2012). Sie hat die UN Creative Economy Reports 2008 und 2010 sowie die Globale Datenbank der Creative Economy der UNCTAD ins Leben gerufen. Sie berät Regierungen und Institutionen und arbeitet mit Hochschulen in allen Erdteilen zusammen.

Länder: Brasilien und Schweiz

George Gachara

George ist Sozialunternehmer, Kulturmanager und geschäftsführender Gesellschafter bei HEVA Fund LLP. George leitet die Bereiche Entwicklung und Geschäftsforschung in der Kreativwirtschaft in Ostafrika und nimmt eine Führungsrolle ein, wenn es darum geht, langfristige wirtschaftliche und kulturelle Werte in diesem dynamischen Sektor zu schaffen.

Länder: Kenia, Ruanda, Uganda, Tansania, Äthiopien

Jairaj Mashru

Jai ist Innovation Director im Team für digitale Strategie(n) und Design bei Salesforce.com mit Sitz in Mumbai, Indien. Seine schöpferischen Bestrebungen haben ihn dazu bewogen, Design, Innovation und Unternehmertum zu lehren, Startups zu betreuen und Unternehmen sowie politischen Entscheidungsträgern in Indien, den USA und Großbritannien evidenzbasierte Wachstumsstrategien für Bildung, Nachhaltigkeit und die Kreativwirtschaft bereitzustellen.

Land: Indien

John Newbiggin

John ist der Botschafter für die Kreativwirtschaft des Bürgermeisters von London und Vorsitzender des International Council des Creative Industries Policy and Evidence Centre.

Land: Großbritannien

Laura Callanan

Laura ist die Gründungspartnerin von Upstart Co-Lab. Upstart Co-Lab verändert die Art und Weise, wie Kreativität finanziert wird, indem es das Impact Investing mit der Kreativwirtschaft zusammenführt. Vor der Gründung von Upstart Co-Lab im Jahr 2015 war Laura stellvertretende Vorsitzende der Bundesanstalt National Endowment for the Arts. Sie war zudem Beraterin im Büro für den öffentlichen und sozialen Sektor von McKinsey & Company und stellvertretende Direktorin bei der Rockefeller-Stiftung.

Land: Vereinigte Staaten

Leandro Valiati

Leandro begann seine Karriere in Brasilien als Professor und Politikberater in der Kreativwirtschaft und Kulturökonomie und gründete und leitete das repräsentativste politikbezogene akademische Zentrum für den Bereich KKI. In den letzten Jahren hatte er verschiedene wissenschaftliche Positionen inne und war als Vorstandsmitglied in diversen politischen Institutionen in Spanien, Frankreich und Großbritannien tätig. Zu seinen Forschungsinteressen gehören Kultur(en) und sozioökonomische Entwicklung(en), Kulturpolitik sowie mehrdimensionale Modelle der Auswirkungen der Künste.

Länder: Brasilien, Frankreich und Großbritannien

Marcel Kraus

Marcel gilt als Förderer des Innovationspotenzials der Sozial-, Geistes- und Kunstwissenschaften sowie der interdisziplinären Innovationen an der Karls-Universität. Nach seinem Abschluss in Kunst und Theater arbeitete Marcel im Bereich innovative Transfersysteme und die Kreativwirtschaft für das Fraunhofer Institut in Leipzig sowie für die Technologieagentur der Tschechischen Republik.

Land: Tschechische Republik

Omar Nagati

Omar ist praktizierender Architekt und Stadtplaner, Mitbegründer von CLUSTER, einer Stadtentwicklungs- und Forschungsplattform in der Innenstadt von Kairo, und Dozent an einer Reihe von lokalen und internationalen Universitäten. Er war zuletzt Gastprofessor an der University of Sheffield, UK.

Land: Ägypten

Vertreter von PEC und dem British Council

British Council

Caroline Meaby

Caroline Meaby ist Director Arts Network des British Council, verantwortlich für die Beaufsichtigung eines globalen Portfolios von Arbeiten in der Kunst- und Kreativwirtschaft und für die Gestaltung des globalen Programms für die Kreativwirtschaft der Organisation. Bevor Caroline 2013 dem British Council beitrug, arbeitete sie in der Fernsehbranche. Sie ist zudem Treuhänderin von Studio 3 Arts in London.

Skinder Hundal MBE

Skinder ist Director Arts für den British Council und beaufsichtigt mehrere Kunstformen und wichtige Kunstaktivitäten in den vier Nationen des Vereinigten Königreichs und weltweit. Er ist zudem Vorstandsmitglied bei Artist News und war zuvor Direktor von New Art Exchange und künstlerischer Co-Direktor der Nottingham Arts Mela. Vor Kurzem trat er als Vorstandsmitglied der Tom Dale Dance Company zurück.

PEC

Eliza Easton


Eliza ist Leiterin der Policy Unit des Creative Industries Policy and Evidence Centre (PEC), das von der Innovationsstiftung Nesta geleitet wird. Sie ist Cambridge Policy Fellow.

Hasan Bakhshi

Hasan ist Direktor des Creative Industries Policy and Evidence Centre in Großbritannien. Er ist im Vorstand von Darbar Arts and Art UK und Gründungsmitglied des Creative Industries Council der britischen Regierung.



British Council

 @BritishCouncil
www.britishcouncil.org

Die internationale Organisation des Vereinigten Königreichs für Kultur- und Bildungsbeziehungen.
Eine eingetragene Wohltätigkeitsorganisation: 209131 (England und Wales) SC037733 (Schottland).


Creative Industries Policy & Evidence Centre

Von **nesta** geleitet

Creative Industries Policy and Evidence Centre (PEC)
58 Victoria Embankment
London EC4Y 0DS

+44 (0)20 7438 2500

enquiries@pec.ac.uk

 @CreativePEC

www.pec.ac.uk

Das Creative Industries Policy and Evidence Centre wird von Nesta geleitet.

Nesta ist eine eingetragene Wohltätigkeitsorganisation in England und Wales unter der Firmennummer 7706036 und der Vereinsregisternummer 1144091.

Eingetragen als Wohltätigkeitsorganisation in Schottland unter der Nummer SC042833. Eingetragener Firmensitz: 58 Victoria Embankment, London, EC4Y 0DS.

